

” In einer besonders sensiblen Phase meines Lebens tauchte die böse Zwillingschwester von „Normalität“ auf. „Andersartigkeit“. Sie sorgte dafür, dass da „etwas“ nicht stimmte. „Etwas“ war nicht normal. Und dieses „Etwas“ war meine ungeborene Tochter. Doch wie kann ein Wunder der Natur anormal sein? Ich verstand nicht mehr. ”

Normalität ist x-mal anders Von Anne-Christin Ermisch

Meine Mama erzählt mir immer wieder amüsiert die Geschichte, wie ich mit etwa drei Jahren in der Berliner U-Bahn lautstark verkündete: „Guck mal Mama, der hat rote Haare“. Das sorgte für schallendes Gelächter in der Bahn. Die Antwort meiner Mama jedoch beschränkte sich auf die genaue Bestimmung der Haarfarbe. Sie waren wohl grün.

Die Geschichte begleitet mich seitdem. Mittlerweile habe ich sie lieb gewonnen, führte sie mir doch vor Augen, was Normalität bedeutet. Normal ist, was ich sehe, was ich erlebe, was ich kenne, im besten Fall verstehe und was einfach zur Vielfalt des Lebens dazu gehört. Ich habe aufgehört, über die verschiedenen Haarfarben der Menschen nachzudenken. Es ist normal geworden, eine selbstverständliche Tatsache, dass es verschiedene Färbungen gibt. Auch wenn mir immer noch besonders ausgefallene Farben oder Frisuren auffallen, einfach weil sie aus der Masse hervorstechen, realisiere ich es nur noch und finde es meist nicht mal erwähnenswert.

In einer besonders sensiblen Phase meines Lebens tauchte die böse Zwillingschwester von „Normalität“ auf. „Andersartigkeit“. Sie sorgte dafür, dass da „etwas“ nicht stimmte. „Etwas“ war nicht normal. Und dieses „Etwas“ war meine ungeborene Tochter. Doch wie kann ein Wunder der Natur anormal sein? Ich verstand nicht mehr. Das unverständliche Unbekannte schürt Ängste und Sorgen. Ich konnte ihm ausweichen. Es ignorieren oder gar davor weglaufen. Ich konnte mich aber auch aufmachen, kennen- und verstehen lernen. Meine Tochter ist mit dem Ullrich-Turner-Syndrom geboren. Sehe ich sie heute an, ist da nichts Anormales an ihr. Sie ist wunderschön. Sie spielt, singt, isst und schläft. Sie hat Unsinn im Kopf und kitzelt Papa an den Füßen. Sie ist einzigartig wie jedes andere Kind auch.

Und genau darum geht es, normal ist, dass wir alle als Menschen anders und einzigartig sind. Mit dem Gedanken, dass das Kennenlernen von Einzigartigkeit, in diesem Fall auch das Kennenlernen des UTS, der Weg zum Verstehen und Akzeptieren, also zum Normal-Werden, ist, entstand das wunderbare „X-MAL ANDERS Ullrich-Turner-Syndrom! Ja, und?!“ - Buch. In ihm schildern 7 Mütter mit Mädchen im Alter von fast 2 bis 7 Jahren, ein 14-jähriges Mädchen und 14 Frauen im Alter von 20 bis 59 Jahren ihr Erleben, ihre Gedanken, Erfahrungen und Sichtweisen. Sie zeigen, was es bedeuten kann, mit dem Ullrich-Turner-Syndrom zu leben. Es werden verschiedene Perspektiven aufgezeigt und unterschiedliche Schwerpunktthemen je nach Lebensphase angesprochen. Ergänzt und abgerundet wird das Ganze durch professionelle Fotografien von Matthias Friel und verständliche medizinische Fakten. So wird ein ganzheitliches Verstehen von der Vielfalt des Lebens (mit dem Ullrich-Turner-Syndrom) unterstützt.

Mein Fazit: Jedes Leben ist einfach einzigartig, ob mit einem oder zwei X-Chromosomen. Jedes Leben ist normal. Jeder ist normal, weil wir alle x-mal anders sind.

Der Festeinband „X-MAL ANDERS Ullrich-Turner-Syndrom! Ja, und?!“ mit seinen 144 Seiten im Format 17 x 24 cm ist im Dezember 2014 in der edition winterwork erschienen. Es kostet 22,90€ und hat die ISBN: 978-3-86468-816-4. Das Blog zum Buch findet sich unter: xmalandersuts.blogspot.de und eine Kontaktaufnahme ist über: xmalandersuts@gmail.com möglich.

